

Denkzettel

Ausgabe 75

13. Dezember 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

am 29. November wurde der UN-Migrationspakt im Bundestag mit großer Mehrheit beschlossen. Am 10. Dezember wurde er international von 164 Ländern angenommen. Es handelt sich bei diesem Pakt um eine internationale Vereinbarung, die von Migration als historischem Faktum in der Menschheitsgeschichte ausgeht. Es soll zum einen darauf hingewirkt werden, dass auch für Migrantinnen und Migranten weltweit die Menschenrechte gelten (sollen). Zum anderen soll der Migrationspakt den Rahmen für die internationale Zusammenarbeit bilden, die eine sichere, geordnete und reguläre Migration gewährleistet.

Im Bundestag wurde einschränkend festgehalten, dass mit der internationalen Vereinbarung keinerlei Rechtspflichten für Deutschland einhergehen. Dies ist zwar redundant, da bereits im Migrationspakt zu lesen ist, dass er einen „rechtlich nicht bindenden Kooperationsrahmen“ darstellt. Aber sei's drum: Wer liest schon.



Gehört Lesen aber nicht zur gesellschaftlichen Grundausstattung, muss umso mehr Sorgfalt auf die Berichterstattung über Papiere wie dem Migrationspakt gelegt werden. An dieser Sorgfalt mangelt es jedoch oft genug. Ein Beispiel: Ein Nachrichtenbeitrag im öffentlich rechtlichen Rundfunk endete wenige Stunden nach der Entscheidung im Bundestag mit der Feststellung: "Der Bundestag entschied sich für Migration."

Wittgenstein stellt im Tractatus logico-philosophicus fest, dass die Grenzen meiner Sprache die Grenzen meiner Welt bedeuten. Sprache baut an der Welt mit. Wie kann vor diesem Hintergrund öffentliche Rede so verkürzend und verfälschend daherkommen?

Kopfschüttelnd grüßt Ihr
Thomas Ebers

Lesen II

Statistiken des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels ist zu entnehmen, dass im Jahr 2017 in Deutschland 82.636 Titel erschienen sind (1). Davon waren 72.499 Erstauflagen, also echte Novitäten. Auf einige dieser Neuerscheinungen trifft voraussichtlich die wohl kürzeste Buchkritik zu, formuliert von dem Schriftsteller Ambrose Bierce im 19. Jahrhundert: Der Abstand zwischen den Buchdeckeln ist zu groß. Für andere Novitäten gilt demgegenüber sicherlich der Rat des Aufklärers Lichtenberg, der in seinen Sudelbüchern vermerkte: "Wer zwei Paar Hosen hat, mache eins zu Geld und schaffe sich dieses Buch an."

Die Bereitschaft, seine Beinkleider zugunsten eines Buches zu versetzen, scheint allerdings in den letzten Jahren rückläufig zu sein. So sank der Umsatz im Buchhandel 2017 um 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Noch deutlicher aber weisen die neusten Zahlen des Statistischen Bundesamtes auf eine gewisse Buchanschaffungsverweigerung hin: Im Jahr 2007 haben 65 Prozent aller Privathaushalte in Deutschland Bücher (inklusive E-Books) angeschafft. 2017 sind es noch 54 Prozent. Die Haushalte, die Bücher kauften, gaben monatlich durchschnittlich 17 Euro aus. 2007 lag die Ausgabenhöhe noch bei durchschnittlich 19 Euro im Monat.



Diesen Zahlen ist selbstverständlich nicht zu entnehmen, dass weniger als zuvor gelesen wird. Downloads im Internet, Buchtauschstellen etc. sind hier nicht erfasst. Auch ist der Kauf eines Buches nicht mit dem Lesen desselben gleichzusetzen. Dennoch: Die Inneneinrichtung deutscher Haushalte scheint sich vom Buchregal weiter zu entfernen. Ein Stück Heimat geht verloren, auch wenn sich das geistige Interieur nicht verändert haben sollte.

1) Zu den Statistiken geht es hier: https://www.boersenblatt.net/artikel-zehnjahres-vergleich_des_statistischen_bundesamts.1567789.html

Europa II

Philosophieren mit Kindern in einer Grundschule: Im Rahmen einer Doppelstunde sollte das Thema Gerechtigkeit besprochen werden. Um das Thema ein wenig handgreiflicher werden zu lassen, verteilte der Schreiber des Denkzettels zu Beginn kleine

Gummibärchen-Tüten unter den Kindern. Die Verteilung verlief wahllos: Zwei Kinder bekamen drei Tüten, eines zwei und zwei weitere Kinder jeweils eine Tüte. Einige wenige gingen leer aus. Einige bekamen mehr als drei viele Tüten. Der zu erwartende Protest stellte sich sogleich ein. Die ehrliche Empörung zeigt deutlich, dass Charles Dickens mit seinem Hinweis wohl recht hat: Kinder erleben nichts so scharf und bitter wie die Ungerechtigkeit (2). Erwachsene haben wohl mehr Möglichkeiten, sich Ungerechtigkeiten schön zu reden. Aber auch dies hat Grenzen. Wohl auch aus dieser Erkenntnis heraus hat der Ökonom Thomas Piketty gemeinsam mit anderen in einem Manifest zur Rettung Europas aufgerufen (3). Das „Manifest für die Demokratisierung Europas“ ist ein Brandbrief. Durch die soziale Spaltung und ungelöste Fragen der sozialen Gerechtigkeit ist Europa gefährdet. Darum müsse Europa "ein eigenständiges Modell errichten, um eine gerechte und nachhaltige soziale Entwicklung seiner Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten.“ Gefordert wird, dass große Unternehmen und Menschen mit hohen Einkommen einen höheren Beitrag zur Finanzierung öffentlicher Güter leisten. Mit dem Manifest wird nicht ein alternativloser Weg für Europa festgeschrieben. Das Manifest sei nicht perfekt, aber die Öffentlichkeit könne darauf zugreifen und es weiterentwickeln. So fordert die Initiative dazu auf, sich in Europa mit Fragen des Gemeinwohls und der sozialen Gerechtigkeit aktiv auseinanderzusetzen.

Politik im besten Sinne des Wortes.



- 2) Dickens schreibt in Great Expectations, London 1804 S. 48: "In this little world in which children have their existence, whosoever brings them up, there is nothing so finely perceived and so finely felt, as injustice."

3) [Hier geht es zum Manifest.](#)

Deprimierend

Der in Berlin an der Universität der Künste lehrende Philosoph Byung-Chul Han geht davon aus, dass jedes Zeitalter seine Leitkrankheit hat. (4) Das letzte Jahrhundert war bakteriell und viral bestimmt – Ansteckungskrankheiten standen im Vordergrund. Das Leitparadigma war die Immunologie: Das Eindringen des Fremden, die Angst vor dem Fremden und die Abwehr des Fremden. Das Handeln im immunologischen Zeitalter wird durch Angriff und Abwehr bestimmt. Und diesem Handeln ist eine Blindheit zu eigen, weil alles Fremde als Fremdes abgewehrt wird, unabhängig davon, ob es feindlich oder friedlich gesonnen ist. Die gegenwärtigen immunologisch geprägten Diskussionen über Islamismus, Arbeitsentsendegesetz etc. sind aber nach Han lediglich nur noch der Abgesang auf dieses Zeitalter, dass durch

Grenzen, Zäune, Ab- und Ausgrenzungen charakterisiert ist und sich damit nicht mit dem Prozess einer fortschreitenden Globalisierung verträgt.

Längst hat sich ein neues, neuronales Zeitalter entwickelt. Leitkrankheiten sind nun Überreizung der Nerven, ADHS, Burnout, Depression. Nicht das Fremde, das Übermaß ist das Problem. Ein Zuviel an Gleicherem, zu viel Information, zu viel Arbeit, zu viel Reize, eine übersteigerte Leistungsgesellschaft. „Der Exzess der Leistungssteigerung führt zum Infarkt der Seele“ schreibt Han. Dass diese philosophisch-essayistische Analyse etwas Richtiges trifft, zeigt nun das aktuelle Depressionsbarometer der Deutschen Stiftung Depressionshilfe: In Deutschland erkranken jährlich rund 5,3 Mio. Menschen an Depression (5).

Monokausale Ursachenanalysen sind zumeist falsch. Die Überlegungen Byung-Chul Hans eröffnen die Möglichkeit einer aktuellen Sozialpathologie. Als Gesellschaft müssen wir dringend auf die Couch.

4) Die Müdigkeitsgesellschaft, Berlin 2010, S. 55.

5) Für die Studie der Deutschen Stiftung Depressionshilfe wurden 5.000 Menschen zwischen 18 und 69 Jahren befragt.

Anmerkungen zum Schluss

Der Verfasser des Denkzettels wurde einmal gefragt, ob nicht jeder Philosoph Atheist sein müsse. Nein, höchstens Agnostiker, aber auch dies nicht, wie das Beispiel des wunderbaren katholischen Philosophen Robert Spaemann zeigt. Spaemann ist nun im Alter von 91 Jahren gestorben.

Philosophische Tourdaten (nur öffentliche Termine)

**Dezember 2018 /
Januar 2019**

Samstag, 15.12.2018, 13:00- ca. 15:00 h

Neuss

Philosophische Spaziergänge

Museum Insel Hombroich

Wo leben wir wie? Orte über Orte

Gemeinsames Philosophieren über das Verweilen. Natur, leere Räume, Türme, Labyrinth, Übergänge und Rückzugsorte.



Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt
Treffpunkt am Kassenhaus des Museums

Dienstag, 08.01.2019, 19:30- ca. 21:00 h

Bad Neuenahr

Augustinum Bad Neuenahr

Vortrag: Europa ohne Zukunft?

Ein Blick auf die Kultur- und Geistesgeschichte

„Sharing Heritage“ – „Erbe teilen“. So lautete im vergangenen Jahr das optimistische Ziel des Europäischen Kulturerbe-Jahres. Doch angesichts der rasanten kulturellen und politischen Veränderungen stellt sich die Frage, ob Europa mit seiner Geistesgeschichte in der Welt von heute überhaupt noch von Bedeutung ist. Es ist zu befürchten, dass Europa und seine Ideen keine hinreichende Beachtung mehr finden.

Je stärker die ideologischen Angriffe – zunehmend auch von innen – auf Europas Wertesystem ausfallen, desto mehr gilt es, seine Errungenschaften zu überprüfen und zu verteidigen: Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft. Der Philosoph und Soziologe Dr. Thomas Ebers wirft einen Blick zurück auf Europa als kulturgeschichtliches wie politisches Gebilde und zugleich ein Blick auf die Aktualität seiner geistesgeschichtlichen Säulen.

Ort: Augustinum Bad Neuenahr; Theatersaal

Mittwoch, 09.01.2019, 19:30- ca. 21:00 h

Bonn

Augustinum Bonn

Vortrag: Europa ohne Zukunft?

Ein Blick auf die Kultur- und Geistesgeschichte

Ort: Augustinum Bonn; Vortragssaal

Eintritt: 6 Euro

Freitag, 18.01.2019, 19:30 - 21:15 h

Nordhorn

Kloster Frenswegen

Philosophisches Café: Wozu öffentlich, wenn es auch privat geht?

Öffentlichkeit ist etwas, in dem wir uns immer schon bewegen. Sie ist ein historisch altes Phänomen und nicht erst mit der modernen Gesellschaft entstanden. Öffentlichkeit ist nicht mit der medialen Öffentlichkeit in unserem heutigen Sinne zu verwechseln. Vielmehr gehörte Öffentlichkeit philosophisch betrachtet immer schon wesentlich zum Menschsein hinzu. Aktuell droht uns aber zunehmend der Verlust von Öffentlichkeiten. Der öffentliche Raum wird immer mehr vom privaten aufgesogen. Erst allmählich und erst langsam wird deutlich, was wir dadurch verlieren.



Samstag, 19.01.2019, 16:00 - 19:00 h

VHS-Siegburg, Seminar:

Digitalisierung philosophisch unter die Lupe genommen

Digitalisierung und neue technologische Entwicklungen bestimmen zunehmend unsere Lebenswelt. Sie nehmen Einfluss darauf, wie wir uns und die Welt wahrnehmen und wie wir miteinander interagieren. Im Anschluss an kurze Impuls-Referate diskutieren wir Herausforderungen, die sich daraus ergeben.

- Realität und Virtualität: Wie entwickelt sich das Weltverhältnis der Menschen unter den Bedingungen der Digitalisierung? Wie bilden sie sich Meinungen und Urteile?
- Von Schwarmintelligenz und künstlicher Intelligenz: Dame, Schach, Go und Poker - Computerprogramme übernehmen die Bestenlisten. Was können Menschen, das Computer nicht auch oder sogar besser könnten? Muss sich der Mensch als Mensch neu denken, wie Post- und Transhumanismus feststellen?
- Analoge und digitale Bildungsprozesse: Worin besteht der Unterschied zwischen analogen und digitalen Bildungsprozessen? Verändert sich unser Rezeptionsverhalten? Schrumpft die Aufmerksamkeitsspanne auf Klingeltonlänge?

Ein Blick auf die Kultur- und Geistesgeschichte

Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 003

Entgelt: 14,10 Euro

Samstag, 27.01.2019, 17:00 - 18:30 h

Boppard

Café Philosophique

Anstand in schwierigen Zeiten

„Benimm Dich anständig!“ Diese Aufforderung mag dem einen oder anderen noch als Ermahnung aus der eigenen Jugendzeit im Gedächtnis sein. Zu welchen Handlungen oder Unterlassungen wurde man aufgefordert? Und sind diese Empfehlungen heute noch sinnvoll, oder ist dies alles schon längst antiquiert? Vielleicht könnte es aber auch sein, dass Anstand heute wichtiger ist denn je? Diesen und anderen Fragen soll in einer kontroversen Diskussion und in einer anständigen Auseinandersetzung nachgegangen werden.

Stadthalle Boppard
kleiner Saal

Auf Wiedersehen

Der Denkzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wären wir über eine Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Denkzettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

Alle verwendeten Bilder sind gemeinfrei oder in CC0 Public Domain für die kein Bildnachweis nötig ist. Soweit ein Nachweis erforderlich ist, erfolgt dieser direkt unter dem entsprechenden Bild.

Copyright © *|CURRENT_YEAR|* *|LIST:COMPANY|*, All rights reserved.
|IFNOT:ARCHIVE_PAGE| *|LIST:DESCRIPTION|*

Our mailing address is:

|HTML:LIST_ADDRESS_HTML| *|END:IF|*

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#)

|IF:REWARDS| *|HTML:REWARDS|* *|END:IF|*